№ 265. Danziger Dampfboot. Montag, den 12. November 1855.

25ster Jahrgang.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7 — 8 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Staats-Lotterie.

Berlin, 10. Novbr. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 112ter Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 30,000 Rthlr. auf Nr. 80,624 nach Breslau; 2 Gewinne zu 2000 Rthlr. fielen auf Nr. 11,932 und 36,860; 31 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 1405. 2902. 15,948. 17,345. 21,568. 21,581. 21,735. 26,013. 27,575. 31,473. 36,382. 37,844. 41,357. 41,784. 41,818. 45,237. 45,897. 49,087. 50,455. 50,981. 51,622. 57,914. 68,769. 69,778. 72,385. 74,430. 83,384. 85,637. 86,191. 86,236 und 88,624 nach Elbing bei Silber und nach Graudenz bei Lachmann; 44 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 5833. 6280. 9337. 9342. 10,867. 10,961. 13,064. 14,396. 15,814. 22,804. 23,837. 24,759. 24,782. 25,369. 26,726. 26,745. 32,022. 34,239. 34,251. 35,678. 36,431. 36,638. 39,401. 39,503. 43,798. 43,861. 48,561. 50,913. 53,819. 54,731. 56,160. 56,978. 58,275. 59,939. 60,375. 63,086. 66,327. 70,105. 72,977. 73,833. 74,874. 82,808. 86,228 und 89,804 nach Danzig bei Meyer, Gumbinnen 2mal bei Sterzel und nach Königsberg i. Pr. bei Heygster und bei Samter; 76 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 460. 5791. 6169. 7247. 8251. 8584. 8988. 9785. 10,158. 11,366. 12,295. 14,983. 15,437. 16,425. 16,964. 22,754. 23,425. 24,758. 25,569. 27,929. 29,951. 30,005. 30,360. 30,521. 30,812. 34,858. 35,364. 39,146. 39,864. 40,850. 40,894. 41,980. 42,352. 44,740. 46,485. 47,609. 48,654. 49,744. 51,626. 52,699. 53,740. 53,968. 55,277. 56,721. 56,925. 57,591. 60,161. 62,058. 63,192. 63,740. 64,179. 65,674. 65,845. 65,991. 66,362. 67,079. 67,395. 68,270. 68,795. 70,210. 72,271. 72,443. 72,468. 73,984. 74,358. 76,522. 76,652. 77,853. 78,671. 80,817. 81,349. 82,874. 84,603. 84,942. 85,211 und 87,013.

Orientalische Angelegenheiten.

Aus Danzig vom 2. Nov. wird der „Times" geschrieben: „Es läßt sich noch durchaus nicht mit Gewißheit sagen, wie lange die Admirale Dundas, Penaud und Seymour bei Nargen zu bleiben gedenken. In hohem Grade wird dies von der Beschaffenheit des Wetters abhängen. Die nöthigen Vorbereitungen zur Abfahrt sind bereits getroffen. Der noch immer bei den Alands-Inseln befindliche Admiral Baynes wird den Befehl über das Geschwader übernehmen, welches dazu bestimmt ist, die Blokade in der Ostsee so lange aufrecht zu erhalten, bis das Eis das Aufgeben derselben nöthig macht." — Privatnachrichten aus Reval zufolge stand am 6. Oktbr. bei Nargen ein feindliches Geschwader mit 7 Linienschiffen, 3 Dampfern, 14 Kanonenbooten, 1 Boot und 14 Transportschiffen.

Odessa, 28. Okt. Heute wurde auf der Höhe von Odessa eine kleine Flotte aus 6 Linienschiffen, 3 Dampfern und mehreren kleinen Fahrzeugen bestehend, signalisirt, welche ihren Kours südlich nahm. So viel man aus dem Liman erfährt, scheinen auch auf der Flotte alle größeren Operationen gegen Nikolajeff oder Cherson für dieses Jahr aufgegeben, und der Gewinn der letzten Expedition nur in der Besetzung zweier so wichtigen Punkte, wie Kinburn und Otschakoff bestehen zu sollen. Für Odessa selbst fürchtet man jetzt gar nicht mehr, doch scheint es etwas zu viel Vertrauen, wenn man den größten Theil der schweren Geschütze von hier nach Nikolajeff schaffen läßt. Uebrigens werden von Rußland die außerordentlichsten Anstrengungen gemacht, um das Delta zwischen Dniepr und Bug in den wehrhaftesten Zustand zu setzen, und jetzt schon betragen die bei Nikolajeff und Cherson angesammelten Truppen verschiedener Gattungen mehr als 72,000 Mann, abgesehen von den fortwährenden Zuzügen der Druschinen.

Der Constitutionnel meldet nach direkten Briefen aus Kinburn vom 20. Oktbr., von der Mehrzahl der gefangenen russischen Offiziere werde die Thatsache bestätigt, daß am Tage des Bombardements von Kinburn, am 17. Octbr., der Czar und der Großfürst Constantin der Kanonade auf einer Anhöhe des Kap Otschakoff zugeschaut hätten. Bei dem Angriff bezeichnete Admiral Bruat, der ein Boot bestiegen, unter dem Feuer des Platzes jedem seiner Kriegsschiffe persönlich den Platz, wo es sich zum Angriff vor Anker legen sollte. Das Dorf Kinburn ging zum Theil bei der Uebergabe des Platzes in Flammen auf, doch sind noch Räumlichkeiten genug vorhanden, um das ganze Expeditions-Korps aufzunehmen, wenn dasselbe hier, wie allgemein geglaubt wird, zu überwintern Befehl erhalten sollte. Das Fort von Kinburn bildete ein Viereck, das auf jeder Seite 400 Metres lang war. Die Befestigungen bestanden aus einer bastionirten Fronte mit Orillons auf der Seite, die nach der Landenge zu liegt; ferner auf der entgegengesetzten Seite aus drei bastionirten Thürmen und endlich aus einem Systeme von Sägewerken auf den beiden Nebensektionen. Die Courtinen sind kasemattirt. Im Innern erhoben sich zwei stattliche Gebäude, von denen das eine beim Bombardement in Flammen aufging. Die Landenge von Kinburn ist ungefähr 2 Kilom. breit und besteht aus Dünen mit Salzwasserpfützen.

Der Pariser „Presse" wird aus Kamiesch vom 20. Oktbr. geschrieben: „Unser Plateau verliert seinen kriegerischen Anblick, um den einer in der Gründung begriffenen Stadt anzunehmen. Es ist nur noch eine ungeheure Werkstätte, auf der man unsere Soldaten mit derselben Energie die Schaufel, die Hacke, das Beil führen und den Schubkarren fahren sieht, als ob sie das Gewehr handhabten. Man hat Straßen abgesteckt, man füllt Gräben aus, man vereinigt alle kleinen Wasserläufe, um Fontainen daraus zu machen, man richtet schöne Tränken her, man errichtet Stall-Baracken und Baracken für die Truppen; man kampirt, man dekampirt. So weit, was die Truppen angeht. Mit der Civil-Bevölkerung ist es eine ganz andere Sache. Die ganze Straße von Kamiesch an die Tschernaja, von Kamiesch nach Sebastopol, nach Balaklava, bedeckt sich mit Häusern, Herbergen, Schänken, wie durch Zauberei. Stellen Sie sich die Bewegung auf den Straßen vor: sie sind so belebt, wie die großen Landstraßen in der Nähe von Paris; die Züge von Pferden, Mauleseln, Kameelen sind endlos. Auch die Eisenbahn nimmt guten Fortgang.

Aus Konstantinopel, 25. Oktober, wird dem Moniteur geschrieben: „Der Sultan schickt den Generalen, welche die Vertheidigung von Kars leiteten, Ehrensäbel mit Brillanten; die Offiziere, welche sich am 29. September auszeichneten, erhalten Orden; die Stadt Kars ist zum Lohne für die Opfer, welche die Bewohner der Garnison willig darbrachten, auf drei Jahre frei von Abgaben."

Nach Berichten des Constitutionnel aus Konstantinopel vom 29. Oktober war Kars zwar noch immer blokirt, doch fürchtete man keinen Angriff von Seiten der Russen, welche in Folge ihrer letzten Niederlage so erschöpft sind, daß sie nichts unternehmen können, bevor sie neue Verstärkungen erhalten haben. Es hieß in Kars, daß eine Division, die bereits auf dem Marsche war, Gegenbefehl erhalten und in der Gegend von Gumri Halt gemacht habe, um sich nöthigenfalls einer Bewegung der türkischen Armee von Batum entgegenwerfen zu können. Ein kleiner Convoi von Munition, der von Erzerum nach Kars geschickt wurde, ist glücklich durch die Blokade hindurch in die Festung gelangt.

Man liest in einer Korrespondenz aus der Krim: Als der beim Malakoff-Sturm verwundete General Bosquet vom Schlachtfelde weggebracht wurde, ruhte er einen Augenblick nahe an der

Stelle, wo er blessirt worden war, aus. Da geht eben ein Zuave vorüber und fragt nach dem Namen des daliegenden Offiziers. „Ach!" sagte er, — als er gehört, daß dies Bosquet sei — „wenn sie uns Solche tödten!" Im selben Moment reißt eine Kugel ein Bein des armen Soldaten ab. Er fällt, schleppt sich noch zum General hin, der einige herzliche Worte an ihn richtet, und stirbt mit den Worten: „Ich bin reichlich belohnt!" — Solche Züge verdienen berichtet zu werden.

Rundschau.

Berlin, 9. Novbr. Am heutigen Tage hatten mehrere Deputationen aus der Mitte der hiesigen Bürgerschaft die Ehre, von Sr. Excellenz dem Herrn Minister-Präsidenten, Freiherrn von Manteuffel empfangen zu werden. Es war nämlich der Wunsch rege geworden, dem Herrn Minister-Präsidenten bei Wiederkehr des Tages, an welchem er auf den Ruf Sr. Maj. des Königs in das Ministerium trat, an dessen Spitze er seit dem Jahre 1850 sich befindet, einen Ausdruck der Sympathie zu überbringen. Aus den verschiedensten Stadtbezirken waren achtbare Männer, allen Ständen angehörend, aus freiem Antriebe geräuschlos zusammengetreten, um dem Herrn Minister-Präsidenten eine Adresse zu überreichen. Wir wissen bis jetzt von zwei Deputationen, deren eine von dem Herrn Schulvorsteher Nettschlag, als erwähltem Sprecher, eingeführt wurde. Beide Adressen anerkennen die Verdienste, die der Herr Minister-Präsident sich sowohl um Wiederherstellung von Ordnung und Gesetz, als um die Erhaltung des Friedens erworben hat. Herr v. Manteuffel erwiderte etwa Folgendes: „Es ist allerdings eine schwere Zeit vorüber und die sieben Jahre sind wohl bereits aus dem Gedächtniß Vieler verschwunden; mir aber stehen sie noch klar und deutlich vor der Seele. Große Lasten habe ich zu tragen, jedoch bin ich mir bewußt, daß die Stimmung im ganzen Lande eine der Regierung sehr günstige ist, und zweifle ich keinen Augenblick, daß dies auch in Berlin der Fall ist. Wenn mich auch gegenwärtig schwere Sorgen drücken, wie z. B. die Kriegsfrage, besonders aber die Theuerungsfrage, so nehmen Sie die Versicherung, daß diese eine der regsten Sorgen der Regierung ist. Wenn auch nicht alle Vorschläge, welche der Regierung gemacht werden, Berücksichtigung finden können, da man Niemandem, der Brod verlangt, einen Stein reichen kann, so wird doch die Regierung Alles thun, was in ihren Kräften steht. Es ist jedoch nicht möglich, jetzt schon das Dunkel über die Schritte, welche die Regierung in dieser Angelegenheit schon gethan, aufzudecken, es müssen die Anordnungen der Regierung der Art getroffen werden, daß sie der Privatspeculation keine Schranken auferlegen, denn nur dadurch ist für die Zukunft ein günstiger Erfolg zu erwarten. Nehmen Sie schließlich die Versicherung meines herzlichsten Dankes für die mir gewordene Anerkennung." — Außerdem empfing der Herr Minister-Präsident noch von einzelnen Personen mündliche und schriftliche Glückwünsche.

— Darüber ist noch nichts bestimmt worden, ob Se. Maj. der König die Kammern diesmal in Person eröffnen werde; jedoch glaubt man, daß Aussicht vorhanden sei, weil eine neue Legislaturperiode beginnt. — Man beschäftigt sich vielfach mit der Frage, wer den Präsidentenstuhl in der Zweiten Kammer für die bevorstehende Session einnehmen wird. So viel bekannt ist, hält sich die Regierung von allen Einwirkungen auf diese Angelegenheit fern. Wenn daher behauptet wird, daß das Gouvernement gegen die Wahl des Grafen Schwerin thätig sein werde, so ist dies auf jeden Fall eine Erdichtung. (Ostpr. Z.)

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Geheimen Finanzrath und Stadtältesten Gamet in dem bisher von ihm verwalteten Amte eines Präsidenten des Kuratoriums der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt, so wie den Ober-Tribunals-Rath Brunnemann als Stellvertreter desselben auch für die Jahre 1856, 1857 und 1858 zu bestätigen.

— Prinz Friedrich Wilhelm hat gestern einer Sitzung im Finanz-Ministerium, Abtheilung für Domainen und Forsten, beigewohnt.

— Der Chef eines der größten hiesigen Handlungshäuser hat sich von hier nach Ungarn begeben, um dort bedeutende Getreideankäufe Behufs der Zufuhr hierher zu machen. Wir würden — schreibt die B. B.-Z. — dieses Faktums nicht erwähnen, wenn nicht in Verbindung damit uns die Notiz zuginge, daß er bei diesen Ankäufen zugleich in einem höheren Auftrage handele.

— Die Ergiebigkeit der Kartoffel-Ernte und die Qualität der geernteten Frucht treten bereits als gewichtige Faktoren in der Regulirung der Lebensmittel-Preise hervor. In einigen Landestheilen giebt man sich der Erwartung hin, die Kartoffel werde zum Theil den Ausfall der Körner-Ernte decken und im nächsten Winter der großen Noth der arbeitenden Klassen etwas abhelfen.

— Neulich starb hier die Wittwe eines Schlächters, die ein Vermögen von 400,000 Thaler hinterläßt.

Greifswald. Im Greifswalder Bodden, unweit des blinden oder kleinen Stubbers, im Cours vom Landtief nach dem Gräfengrund ist eine Untiefe aufgefunden und dabei ermittelt worden, daß dieselbe sich in einer Länge von etwa 350 Faden und in einer Breite von etwa 250 Faden erstreckt und daß zerstreut auf hartem Sandboden einzelne große Steine liegen, über denen sich nur eine Wassertiefe von 11, $11\frac{1}{2}$, 12, 13 bis 15 Fuß bei Tagewasser findet. Diese Untiefe ist an der nördlichen Seite durch einen weißen an der Spitze mit 2 Knirkbüschen versehenen Waaker bezeichnet, welcher auf 16 Fuß Wassertiefe liegt. (Pomm. Z.)

Magdeburg, 9. Novbr. Gegen die hiesige freie Gemeinde ist heute die Schließung derselben, als politischer Verein, durch richterliches Erkenntniß ausgesprochen worden.

London. An der Ostküste Englands zwischen Harwich und Cromer hat am vorigen Samstage ein furchtbarer Sturm gewüthet und Verheerungen angerichtet, wie sie seit Jahren nicht vorgekommen sind. Die Zahl der gestrandeten Fahrzeuge schätzt man auf mehr als 50. Die Mannschaft mehrerer derselben ist ums Leben gekommen.

— Die steigende Bevölkerung Londons und in Folge dessen die immer schwieriger werdende Communikation auf den Straßen hat das Parlament veranlaßt, im März d. J. einen Ausschuß über diese Angelegenheit niederzusetzen; der Bericht desselben liegt nun in Gestalt eines Blaubuchs von 200 Seiten und mit der Aeußerung als Endresultat vor, daß es unumgänglich nothwendig sei, neue Straßen, Brücken und Eisenbahnen innerhalb der Stadt anzulegen, um einer weiteren Ueberfüllung der Straßen vorzubeugen. Aus deren weiteren interessanten statistischen Bemerkungen heben wir Folgendes heraus: Es kommen an jedem Tage etwa 200,000 Menschen zu Fuß nach der City; die Flußdampfer bringen gegen 15,000 Personen und die verschiedenen Omnibusse machen täglich durch die City 7000 Fahrten. Auf dem gemeinschaftlichen Bahnhofe bei Londonbridge gab es im Jahre 1854 10,815,000 Ankömmlinge und Abreisende, doppelt so viel wie 1850. In derselben Periode stieg die Zahl auf dem Bahnhofe der Südwestbahn von 1,228,000 auf 3,308,000 Personen; auf der Shoreditchbahn kamen und gingen im vorigen Jahre 2,143,000; auf dem Bahnhofe nach Liverpool 970,000; auf der großen Nordbahn 1,400,000; auf der Nordwestbahn 74,000 und auf der kleinen Bahn, die London in einem nördlichen Halbkreise umspannt, 8,144,000 Personen.

Paris, 9. Nov. Der heutige „Moniteur" enthält den monatlichen Bankbericht. Nach demselben hat sich der Baarvorrath um 21 Millionen, die im Umlaufe befindlichen Bankbillets um $23\frac{1}{2}$ Millionen, das Portefeuille um $35\frac{1}{2}$ Millionen, die Depositengelder des Schatzes in laufender Rechnung um $30\frac{1}{2}$ Millionen Francs vermindert.

— Paris hat eine seiner Berühmtheiten verloren; der letzte Franconi, der letzte männliche Sproß der berühmtesten europäischen Kunstreiter-Familie ist gestorben, allgemein bedauert, da er als ein rechtschaffener, menschenfreundlicher Mann sehr beliebt war. Er war Regisseur bei Dejean.

— Vor einigen Tagen wurden auf der Seine Versuche mit der neu erfundenen Pumpmaschine (appareil Arnoux) angestellt, und aus einem Fahrzeuge, welches mit 156 Kub. Metres Wasser gefüllt worden war, die Wassermasse in 19 Minuten wieder ausgepumpt. Man hat hiernach berechnet, daß der Hafen von Sebastopol, der, bei 500,000 Metres Oberfläche und bei einer durchschnittlichen Tiefe von 10 Metres, etwa 56 Millionen Kub. Metres Wasser enthält, mittelst Aufführung eines Dammes zwischen Fort Alexander und Nikolaus, und unter Anwendung von 10 solcher Maschinen (deren Pferdekraft durch Vergrößerung des Cylinders bedeutend gesteigert werden könnte) in 46 Tagen und 6 Stunden geleert und die versenkten russischen Schiffe trocken gelegt werden könnten. Man denkt ernstlich daran, dies Projekt auszuführen.

In Catalonien sind alle gefangenen Karlisten ohne Erbarmen erschossen worden. Viele Schwerverwundete trug man auf Bahren zum Hinrichtungsplatze.

Aus Triest, 8. Novbr., wird der „Agentur Havas" telegraphirt: „Am 2. Novbr. trafen zwei Kriegsschiffe der Vereinigten Staaten in Piräus ein. Diese Schiffe sollen Auftrag haben, die Reclamationen wegen des alten Zerwürf-

nisses des amerikanischen Konsuls Herrn King mit der griechischen Regierung zu unterstützen."

Konstantinopel, 1. Nov. Die formellen Schwierigkeiten, welche die Realisirung der türkisch-westmächtlichen Anleihe verzögerten, sind gehoben. Abd-el-Kader ist nach Brussa abgereist, um seine Uebersiedelung nach Damaskus vorzubereiten. Aus Kars verlauten Gerüchte über einige neue Vortheile der Türken.

Locales und Provinzielles.

Danzig. Durch den am 3. d. M. Abends hier erfolgten Tod des Königl. Lieutenants zur See erster Klasse, v. Pirch, hat unsere junge Marine, obschon der Verstorbene nicht zu den höhern Befehlshabern derselben gehörte, doch einen empfindlichen Verlust erlitten; denn Herr v. Pirch gehörte ihr von ihrem ersten Entstehen an, war mit Leib und Seele Seemann, seines Faches kundig und von Vorgesetzten und Untergebenen geschätzt und geliebt. Fünf Tage vor seinem Tode, am 28. Octbr., hatte der Verstorbene, der schon seit einigen Wochen krank darniederlag, noch die Freude, daß seine Gattin, Amalie geb. v. d. Lühe ihm einen gesunden Sohn gebar.

— Von den Schiffen unserer Flottille liegen, bis auf den Schooner „Frauengabe" und einem Paar in Stralsund und Swinemünde stationirten Kanonenbooten, jetzt alle hier. Auf den Werften, im Dock und in der Kesselschmiede wird fleißig gezimmert und gehämmert, und schon im nächsten Sommer wird allem Anscheine nach unsere Marine sich um eine neue stattliche Dampf-Fregatte von 28 Geschützen vermehrt sehen.

— [Tageschronik.] Gestohlen wurde: Im Hause Faulgraben Nr. 22 durch eine Frauensperson: ein grünes halbwollenes Kleid und eine silberne Taschenuhr. — Im Hause Schüsseldamm Nr. 5 von einem fremden Gesellen durch Einschleichen: eine silberne Taschenuhr. — Im Hause Langgarten Nr. 8 durch Einschleichen: ein brauntuchener Ueberrock mit besponnenen Knöpfen. — Im Hause Tischlergasse Nr. 7 durch Einschleichen: eine Mannsweste aus einem verschlossenen Kasten mittelst Nachschlüssel und ein paar Mannsstiefeln aus einem offenen Kasten. — Im Hause Langgarten Nr. 8 durch Einschleichen: 2 offene messingene Kessel im Werthe von 6 Rthlr. — Von dem Holzfelde des Kaufmanns Mehlmann in Poggenpfuhl: 23 Ende Thauwerk-Strippen, jede 7 Fuß lang und eine Leine 1 Zoll dick und 7 Klafter lang. — Aus dem Uebernachtungslokale im hiesigen Bahnhofsgebäude: eine neue wollene Decke, weiß mit rothem Rande 2½—3" lang und breit. — Im Hause Bastion Bär Nr. 2 durch gewaltsamen Einbruch: zwei schwarze Kamlottkleider, 1 blaues Twillkleid, 1 rothes Kattunkleid, 1 schwarze Muffe, roth gefüttert, 1 weißer Pique-Unterrock, 1 rothes Nesselkleid, 1 schwarzseidene Manille, 1 schwarzer Kamlottmantel, 1 großes Umschlagetuch, 1 Haube, 1 blaues Kamlottkleid, 1 schwarzer Tuchmantel, 1 schwarzer Manns-Ueberrock und 1 paar schwarze Tuchhosen.

— In dem verflossenen Verwaltungsjahre der Friedens-Gesellschaft für Westpreußen für die Zeit vom 3. August 1854 bis 1855 haben 18 junge Männer, von denen sich zehn den Wissenschaften, 8 dagegen der Kunst widmeten, Unterstützungen erhalten. Unter ihnen studiren 3 Geschichte, 3 Medizin, 1 Theologie und Philologie, 1 Philologie, 1 Jura, 1 Jura und Kameralia, während 3 der Architektur, 3 der Landschaftsmalerei, 1 der Genremalerei und 1 der Bildhauerei sich befleißigen. Aus Danzig sind von ihnen 10, aus Elbing 2, aus Marienwerder 1, aus Thorn 1, aus Dirschau 1, aus Berent 1, aus Neuteich 1, und endlich 1 aus Schönwiese bei Marienwerder.

* Mielenz bei Marienburg, 6. Novbr. Das Glockengeläute von unserem Kirchlein brachte uns heute die Trauerkunde von dem sanften Dahinscheiden unseres würdigen, greisen katholischen Orts-Pfarrers Herrn Dechanten Namschanowski. Der edle Greis, ein geborner Danziger, woselbst auch seine Verwandten wohnen, erhielt die wissenschaftliche Ausbildung auf dem von den Jesuiten geleiteten akademischem Gymnasium zu Alt-Schottland bei Danzig, und fungirte auch zur Zeit der französischen Belagerung als Vicar an der Königl. Kapelle; gleichzeitig mit seinem verewigten Studienfreunde Domherrn Rossolkiewicz. Eine lange Reihe von Jahren war der Verstorbene als Pfarrer, Dechant und Königl. Kreis-Schulen-Inspektor in Stuhm thätig und hat derselbe sich dort sowohl die Liebe und Hochachtung seiner Pfarrkinder als auch die Verehrung der Lehrer seines Inspektionskreises erworben. Um eine Erleichterung in seinem vorgerückten Alter zu finden, wurde der Verewigte auf seinen Wunsch im Jahre 1840 an die Pfarrkirche hieselbst versetzt und gewann durch sein leutseliges, humanes Wesen auch hier das Vertrauen seiner Gemeinde. Bereits vor einigen Jahren feierte N. sein 50jähriges Amts-Jubiläum. Aeußere Ehrenbezeugungen zwar würdigend, jedoch nie darnach geizend, lehnte er in angeborner Bescheidenheit die Bewirkung zur Verleihung der Insignien des rothen Adlerordens ab und obgleich durch die Last der Jahre gebeugt und durch temporär wiederkehrende Krankheiten heimgesucht, war er von dem täglichen Besuche der Kirche nicht abzuhalten und erst seit einem Jahre wurde ihm von dem Bischofe ein Hülfsgeistlicher gegeben. — Der Tod dieses geliebten Greises erpreßt vielen Armen eine gerechte Wehmuthszähre; in ihm verliert die Ermländer Diözese einen der nur noch wenigen priesterlichen Nestore. Ruhe seiner Asche!

Marienburg, 10. Nov. Vorgestern fand hier eine Konferenz zwischen dem Herrn Ober-Präsidenten Eichmann Excellenz und dem Herrn Regierungs-Präsidenten v. Blumenthal, mit Zuziehung der betreffenden Beamten, statt, um wegen fernerer Vertheilung der für die überschwemmt gewesenen Niederungs-Gegenden eingegangenen Unterstützungsgelder das weiter Erforderliche festzustellen. — Am 3. d. hat das Central-Komité 1250 Thlr., die Hälfte des für den hiesigen Kreis aus der Berliner Verloosung zum Besten der Ueberschwemmten eingegangenen Betrages, im Amtsbezirke Marienburg vertheilt. Es ist dabei weniger darauf gerücksichtigt, wieviel Grundbesitz die um Unterstützung Bittenden im Hypothekenbuche haben, als auf die Größe ihrer Hülfsbedürftigkeit. Die zweite Hälfte der 2500 Thlr. ist dem Rentamts-Bezirk Tiegenhof überwiesen, und kann man bei der anerkannten Rechtlichkeit, verbunden mit der nöthigen Umsicht, Lokal- und Menschenkenntniß des bewährten Rentmeisters Steltner auf die gewissenhafteste Vertheilung rechnen. (N. E. A.)

* Marienburg, 10. Novbr. Se. Excellenz der Oberpräsident v. Eichmann traf vorgestern, von Königsberg kommend, hier ein, um nach Marienwerder zur Abhaltung des Landschaftstages zu fahren, wurde aber von einer leichten Erkältung überfallen, die ihn nöthigte, hier zu übernachten; doch war am folgenden Tage der Erkrankte glücklicherweise so weit wieder hergestellt, daß er die Fahrt dorthin weiter fortsetzen konnte. In seiner Begleitung befand sich der Oberbürgermeister Burscher aus Elbing, der unter Anderm, da gerade die Väter der Stadt eine Sitzung abhielten, auch unsre Stadtverordneten-Versammlung mit seinem Besuche beehrte. — Aus dem Jahresberichte des Magistrats über den städtischen Haushalt bin ich im Stande, schon heute Ihnen einige interessante Data mitzutheilen: Die Schulden unsrer Stadt sind, was früher nicht so der Fall gewesen sein soll, geringer als die Activa und milden Stiftungen derselben. Letztere betragen 1000 Thlr., und außerdem ein Legat vom unlängst verstorbenen Kaufmann Gottschewski, dessen Zinsen von 500 Thlrn. zur Anschaffung von Lehrmitteln für die evangelische Armenschule, und andere 500 Thlr. für die Kleinkinder-Bewahranstalt verwandt werden. Nach gemachter Berechnung werden 1 Thlr. 25 Sgr. 11 Pf. pro Kopf jährlich Abgaben gezahlt. Strafmandate wurden 490 erlassen und 1033 Verhaftungen vorgenommen. Gewerbesteuerpflichtige Personen sind 382 in der Stadt, die zusammen 3169 Thlr. 20 Sgr. Gewerbesteuer zahlen. Die Verpflegung eines Menschen im Arbeitshause kostet täglich 2 Sgr. 8 Pf. Die Röhrenleitung der Stadt ist endlich zur allgemeinsten Zufriedenheit beendigt worden, weshalb der Magistrat sich veranlaßt fand, dem Wasserbaumeister Schmidt und Maurermeister Schulz für ihre Bemühungen hierin seinen besondern Dank auszusprechen. Sämmtliche Pumpen werden nun in ausreichender Weise mit Wasser versehen, woran es bisher sehr mangelte. — Außer den 26 Lehrern werden noch 31 andere Personen als städtische Beamte besoldet. — Es existiren 8 Schulen: die Realschule, eine höhere Töchterschule, die Georgen-Bürgerschule, die katholische St. Johannisschule, eine Seminar-Uebungs-, eine evangelische und eine katholische Armenschule und eine Elementarschule in Kalthof. Sämmtliche Schulen werden von 1032 Kindern besucht. In der Realschule sind 2 mal hintereinander Abiturienten-Prüfungen vorgekommen und äußerte sich Regierungs-Schulrath Dr. Ditki in voriger Woche nach abgehaltener neuer Revision in recht beifälliger Weise über den Standpunkt dieser Anstalt. Auch mehrt sich der Besuch von außerhalb an ihr. — — In sehr schlechtem Zustande befindet sich noch immer die Wegesstrecke, die durch die Langgasse zum Bahnhof führt: Es liegt nicht allein auf ihr ein grenzenloser Schmutz, sondern es fehlt ihr auch an einem besondern Fußsteige und an der nothwendigen Beleuchtung. Der Weg dorthin zum Bahnhof ist zur Abendzeit, wenn nicht gerade Mondschein eingetreten, wahrhaft lebensgefährlich. Wie wir hören ist nicht die Stadt, sondern der Fiscus, der auch die Langgasse hat pflastern lassen, zur Unterhaltung und Reinigung dieser Passage verpflichtet. — — Dieser Tage stattete S. K. Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande mit seiner Durchlauchten Gemahlin und Prinzessin Marie, von Petersburg kommend, unserm Schlosse einen mehrstündigen Besuch ab.

H. Tiegenhof, 10. Novbr. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruhet, dem hiesigen Schützen-Vereine zum Andenken an den 15. Oktbr. d. J., an welchem der Böttchermeister W. Bannemann das Glück hatte für Se. Majestät den besten Schuß zu thun, eine prachtvolle Denkmünze huldreichst zu verleihen.

Elbing. Ein ähnlicher Tumult, wie der am Sonntag den 28. Okt. auf dem Feld bei Spittelhof, hat vorgestern, Donnerstag den 8. d. M., auf dem Felde von Drewshof bei Elbing stattgefunden. Auch hier hatte der humane Gutsherr den Armen der benachbarten Umgegend, insbesondere von Pangritz-Colonie, die Nachlese auf seinen abgeernteten Kartoffelfeldern gestattet; aber auch hier wurde diese Güte gemißbraucht, indem die in großen Schaaren herbeigekommenen Leute die noch nicht vollständig abgeernteten Felder plünderten. Zweien hinzugekommenen berittenen Gensdarmen gelang es nur mit Mühe, die Tumultuanten zur Ordnung zu bringen. (E. A.)

— 9. Nov. Seit gestern liegt der Entwurf zum Kämmerei-Haupt-Etat in dem Kalkulaturzimmer des Rathhauses zur Einsicht für sämmtliche Bewohner Elbings aus. Nach demselben haben wir eine Erhöhung der Kommunalsteuer zu erwarten. Die diesjährige betrug inkl. Armensteuer 23,977 Thlr., die Steuer pro 1856 soll 31,627 Thlr. 5 Sgr.

4 Pf. (mithin 7650 Thlr. mehr) betragen, wobei zu bemerken ist, daß dadurch noch nicht das Defizit gedeckt wird, das am Schlusse dieses Jahres in der Kämmerei sein dürfte. — — Zum künftigen Frühjahr wird hier ein eiserner Flußdampfer für Rechnung des Herrn Jakob Riesen gebaut werden. (N. E. A.)

In Thorn sind seit 8 Tagen hinter einander 8—10 Kähne, mit Schwefel beladen, eingetroffen, welche die Behörden anhalten, da sie nach Rußland wollen und ihre Ladung nicht als aus dem Inlande herstammend legitimirt werden kann. (E. B.)

Vermischtes.

*** Frau Charlotte Birchpfeiffer hat, nachdem sie alle Romane für die Bühne bearbeitet, jetzt Hand an sich selbst gelegt d. h. sie hat ihr eigenes altes Stück „Nacht und Morgen" zu einem „Trauschein" umgearbeitet.

*** Der für das neue Gasthaus auf dem Rigi ausgesteckte Platz befindet sich auf der höchsten Spitze, und zwar so, daß, wenn der Bau zu Stande kommt, die herrliche Rundsicht, die der weltberühmte Rigi voraus hat, verloren geht. Der Bauplatz ist mit 58,000 Fr. bezahlt worden.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 10. November 1855.

	Zf.	Brief	Geld.		Zf.	Brief	Geld
Pr. Freiw. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$	$100\frac{1}{2}$	Westpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$88\frac{3}{4}$	$88\frac{1}{4}$
St.-Anleihe v. 1850	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$	101	Pomm. Rentenbr.	4	$97\frac{1}{2}$	—
do. v. 1852	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$	101	Posensche Rentenbr.	4	95	$94\frac{1}{2}$
do. v. 1854	$4\frac{1}{2}$	—	101	Preußische do.	4	$95\frac{1}{4}$	$94\frac{3}{4}$
do. v. 1853	4	$96\frac{1}{2}$	96	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	118	117
St.-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	—	$85\frac{7}{8}$	Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	And. Goldm. à 5 Th.	—	$9\frac{11}{12}$	$9\frac{5}{12}$
Präm.-Anl. v. 1855	$3\frac{1}{2}$	109	108	Poln. Schatz-Oblig.	4	$72\frac{1}{2}$	—
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	$91\frac{1}{4}$	do. Cert. L. A.	5	—	84
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	—	97	do. neue Pfd.-Br.	4	—	—
Posensche do.	4	$102\frac{1}{4}$	—	do. neueste III. Em.	—	$89\frac{1}{4}$	—
do. do.	$3\frac{1}{2}$	—	$91\frac{3}{4}$	do. Part. 500 Fl.	4	$80\frac{1}{2}$	—

Course zu Danzig am 12. November:

London 3 M. $200\frac{1}{2}$ Br. $200\frac{1}{2}$ gem.
Hamburg 10 W. $45\frac{1}{4}$ Br.
Paris 3 M. $79\frac{1}{2}$ Br.
Warschau 8 T. 88 Br.
Pfandbriefe 89 Br.
Stadt-Schuldscheine 87 Br.

Schiffs-Nachrichten.

Gesegelt am 10. November 1855.

J. Grünwald, Constantia, n. Serilla, C. Camsebell, Lightning, n. d. Ostsee, und D. Simpson, Brittania, n. Hull, mit Holz.

Gesegelt am 11. November 1855.

D. Aschendorff, Alice u. Theodor, n. Woolwich und J. Schmidt, S. Gebrüder, n. Stettin, mit Güter. S. Unruh, Elbing, n. Liverpool, J. Wiebe, Mariane, n. Cardiff, G. Herd, Zephyr, n. Grimsby, J. Hartwig, Henriette, n. Bordeaux, J. Petersen, Fortuna, n. Copenhagen, und J. Brunton, Charles, n. Aberdeen, mit Holz.

Angekommene Fremde.

Am 12. November.

Im Englischen Hause:

Hr. Stadtrath Bigalki u. Hr. Kaufm. Luckwald a. Bromberg. Hr. Fabrikbesitzer Schmiedt a. Wilczak. Die Herren Kaufleute Beyer aus Erfurt, Markwald a. Schneidemühl, Hoppe a. Bremen u. Werkmeister a. Berlin. Hr. Fabrikant Honsberg a. Remscheid. Hr. Rittergutsbesitzer Neede nebst Sohn a. Seschwitz. Die Herren Gutsbesitzer L. u. A. Schiemann a. Elbing. Tonkünstlerin Frl. Falk a. Hamburg u. Frau Eichborn a. Marienwerder.

Hotel de Berlin:

Hr. Gutsbesitzer Emil Neste a. Molstow. Die Herren Kaufleute Bernstein u. Itzig Mendelsohn a. Inowraclaw, Heygster a. Königsberg u. Moritz a. Graudenz. Hr. Oeconom Steffenhagen a. Kriefkohl u. Hr. Rentier V. Weißler a. Berlin.

Im Deutschen Hause:

Hr. Inspector Lutz a. Conitz u. Hr. Kaufm. Röhrig a. Leipzig.

Hotel d'Oliva:

Hr. Rechts-Anwalt Schrader u. Hr. Landwirth Schrader a. Stargart. Hr. Gutsbesitzer Steinbruker a. Czarnikow. Die Herren Kaufleute Heinebach a. Fürth, Fischer u. Jacoby a. Berlin.

Hotel de Thorn:

Hr. Administrator Herrmann a. Bielsk. Hr. Rentier Bieler a. Czersk. Die Herren Kaufleute Borchert u. Fürstenberg a. Neustadt. Hr. Ober-Inspector Kortje u. Hr. Rendant Schwarz a. Woldenberg. Hr. Prem.-Lieut. v. Puttkammer u. Hr. Kaufm. Kersten a. Stettin. Hr. Lieut. u. Gutsbesitzer Schmidts a. Herrengrebin. Hr. Justizrath Block a. Burg. Hr. Maurermeister Kersten a. Tilsit u. die Herren Kaufleute Wollmann a. Posen u. Rosenthal a. Thorn.

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.